

## Editorial



«Wer will, dass die Welt so bleibt wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.»

Dieses Zitat des Schriftstellers Erich Fried hat kürzlich der ehemalige VHTL-Zeitungsredaktor und jetzige Redaktor des Bieler Tagblatts, Peter Staub, als Einstieg in seinem Essay über die Klimadiskussion verwendet. Er schrieb dazu, dass dieser Spruch nicht von der aktuellen Klimabewegung stammt, sondern schon vor 40 Jahren von Jugendlichen auf Hauswände gemalt wurde und auch an der Berliner Mauer zu lesen war. Er schreibt auch, dass ein radikaler Wandel, der unbedingt nötig ist, nur mit einem politischen Umdenken erreicht werden kann. Dazu braucht es eine breite Bewegung von unten, die das vorantreibt. Was an der aktuellen Klimabewegung wirklich

beeindruckend ist, ist diese riesige Mobilisation und die Frische, mit dem schon sehr junge Menschen ihre Botschaft auf die Strasse tragen und für die sie unermüdlich einstehen. All das, ohne auf grosse finanzielle Mittel zurückgreifen zu können.

Doch vor 40 Jahren machten sich die Menschen nicht nur um die Umwelt sorgen. Viele empörten sich auch über die fehlende Gleichstellung der Geschlechter. Es liegen jetzt viele Wochen der Vorbereitung und Mobilisation für den Frauen\*streik 2019 hinter uns. Im Unterschied zum Frauenstreik im Jahre 1991 hatten wir beim aktuellen Streik viel mehr Möglichkeiten, die Botschaften dank neuer Technologien in alle Welt zu verbreiten. Schon Monate vor dem 14. Juni fanden schweizweit Vernetzungstreffen, Aktionen und Sitzungen statt. Das Logo des Frauen\*streiks war überall sichtbar und mit dem Engagement unzähliger Frauen wurde mobilisiert und breit über die Streikgründe informiert.

Rückblickend kann ich sagen: Es war wirklich beeindruckend, wie viele Menschen sich für all diese Aktivitäten engagiert haben. Nie-

mals hätten wir im letzten Herbst gedacht, dass es schon fast ein Überangebot an Veranstaltungen rund um das Thema geben würde. Besonders stolz macht mich, dass es gelungen ist, die Sensibilisierung für die Themen auch in ländliche Gebiete zu tragen. Sehr erfreulich ist das Engagement beispielsweise im Oberaargau Emmental. Unsere Basisfrauen haben mit viel Elan die Aktionen vorbereitet und zeigten eindrücklich auf, dass die Bewegung von unten nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern vielfältig gelebt werden kann!

Ich bedanke mich bei allen, die sich an den Vorbereitungen und Aktionen beteiligt haben. Ich nehme aus dieser Mobilisation viel Energie mit für die Zukunft und ich bin echt stolz darauf, Teil einer so breiten Bewegung von unten sein zu dürfen!

Und natürlich hoffe ich sehr, dass es uns gelingt, diese Energie in viele weitere gewerkschaftliche Aktionen tragen zu können und diesen Gedanken der Mobilisierung von unten auch auf viele andere Bereiche ausweiten zu können!

⇒ Sabine Szabo,  
Co-Präsidentin Unia Einheit Bern/OAE

## IG Frauen und IG Migration

# Stopp Doppeldiskriminierung

**Am 13. April haben Hülya Genes, unsere Präsidentin der IG Frauen und Emine Sariaslan, unsere Präsidentin der IG Migration, zusammen einen Streikworkshop für türkische und kurdische Frauen veranstaltet. Rund 30 Frauen wurden dabei erfolgreich für den Frauenstreik mobilisiert. Solche Veranstaltungen sind wichtig, damit sich Frauen trotz Sprachbarrieren politisch beteiligen können. Untenstehend finden sich die Ergebnisse des Workshops, welche durch die teilnehmenden Frauen erarbeitet wurden.**

Frau-Sein und Ausländerin-Sein zieht spezifische Ausschlüsse nach sich. Weltweit migrieren und flüchten mehr Frauen als Männer. Erschwerte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und der ungleiche Zugang zu Ressourcen führen zu einer Feminisierung der Armut.

Die Migrantinnen haben als Frauen und als Ausländerinnen in der Arbeitswelt oft eine schwierige Si-

tuation. Sie sind der Doppel-Diskriminierung ausgesetzt. Dies ist wissenschaftlich belegt. So haben etwa Yvonne Riaño und Nadia Baghdadi im Jahr 2004 die berufliche Integration von qualifizierten Migrantinnen aus Lateinamerika und aus dem muslimischen Raum untersucht. Sie kommen dabei zu folgenden Ergebnissen.

- Mehr als ein Drittel (37%) ist nicht erwerbstätig
- Knapp ein Drittel (27%) arbeitet unter ihren Qualifikationen
- Knapp ein Drittel arbeitet entsprechend ihren Qualifikationen, aber mit schlechten/unsicheren Arbeitsbedingungen
- 10% arbeiten entsprechend ihren Qualifikationen in gesicherter Anstellung
- Alle Erwerbstätigen arbeiten Teilzeit und mit wenigen Ausnahmen im Rahmen von einer befristeten Anstellung

Die Mehrheit der Migrantinnen ist entweder vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen oder findet nur unter ihrer Qualifikation oder in prekären Verhältnissen Anstellung. Sie werden oft in Branchen mit tiefen

Löhnen beschäftigt, wie etwa im Gastgewerbe, in der Reinigung, im Detailhandel oder in privaten Haushalten. Dies liegt auch daran, dass Ausbildungen und Diplome von den Migrantinnen in der Schweiz häufig nicht anerkannt.

Die Migrantinnen sind überproportional von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen oder im Niedriglohnbereich beschäftigt. Migrantinnen haben also viele Gründe zu streiken. Wir werden am Frauenstreik aktiv teilnehmen. Das muss geändert werden: In allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens müssen Praktiken und Gesetze ein Ende finden, die Frauen und Migrantinnen diskriminieren.

⇒ Emine Sariaslan, Hülya M. Genis



## Frauenstreik

# Ein Blick zurück, einer nach vorn

**Die feministische und gewerkschaftliche Bewegung kann stolz auf das Erreichte sein. Nun muss es weitergehen**



Am Tag des Frauenstreiks sehen wir auf in vielerlei Hinsicht intensive Monate zurück. Verschiedenste Frauen, darunter auch viele Gewerkschafterinnen unserer Region, haben sehr viel Energie in die Organisation dieses Tages gesteckt. Für all die geleistete Arbeit möchten wir uns bedanken, nur deswegen können wir heute ein Zeichen setzen. Es ist aber zu betonen, dass sich unsere Bemühungen nicht auf das Programm des Streiks beschränken. Der Frauenstreik ergibt nur Sinn, wenn wir über den Tag hinausdenken. Schon Wochen vor dem Streik wurde deutlich, wie viel Aufschwung die feministische Bewegung in der Schweiz durch den Frauenstreik erfahren hat. Ganz unterschiedliche Frauen sind zusammengekommen und haben sich über ihre Diskriminierung in der Gesellschaft ausgetauscht. Einigen machte dies die Tragweite der vorherrschenden Missstände erst bewusst, andere wurden in ihren Positionen bestärkt. Wir haben gesehen, dass wir mit unseren An-

liegen nicht allein sind und es ist diese Solidaritätserfahrung, welche uns ermächtigt, für unsere Forderungen zu kämpfen. Auch nach dem Frauenstreik müssen wir diese Netzwerke unbedingt pflegen. Wir müssen weiterhin zusammenkommen und darüber sprechen, wie wir leben wollen und wir müssen unsere Überlegungen und Forderungen weiterhin nach Aussen tragen. Doch vor allem gilt es, diesen 14. Juni zu geniessen. Dazu können wir folgende Programmpunkte empfehlen:

⇒ Interessengruppe Frauen

## Langenthal

Zwischen 11.00 Uhr und 15.00 Uhr findet in der Markt-gasse vor dem Kaufhüsi eine Kundgebung statt. Es gibt Mittagessen, Reden und Unterhaltung. Im Anschluss reist Frau gemeinsam zum Demonstrationsumzug in Bern.

## Bern

Ab 10.30 Uhr:  
Bärenplatz, Kinderwagen Umzug zum Bundesplatz

11.00 – 19.00 Uhr:  
Essensstände auf dem Bundesplatz

15.00 – 20.00 Uhr:  
Bühnenprogramm aus Reden und Unterhaltung auf dem Bundesplatz

## Langnau

Umzug durchs Dorf. Treffpunkt um 15.30 Uhr im Pärkli vor dem Regierungsstatthalteramt.

**Für den grossen Demonstrationsumzug in Bern machen wir einen Unia-Block.**

**Wir besammeln uns um 17.00 Uhr vor dem Stand der Unia auf dem Bundesplatz.**

## Einheit Bern/OAE

### IG Frauen

Frauen\*Streik am **Freitag, 14.06.2019.**

Frauen\*Wanderung am **Sonntag, 08.09.2019,** Infos folgen.

## Sektion OAE

### Baukader

Polier-Kegeln am **Samstag, 15.06.2019,** ab 17.00 Uhr im Restaurant Kreuz in Oberönz.

Polier-Bräteln am **Samstag, 17.08.2019,** auf dem Babeliplatz in Melchnau.

Polier-Reise am **Freitag, 16.08.2019,** zur Vogelwarte Sem-pach. Noch wenige freie Plätze.

## Wir trauern

**Bieri Fritz,** Trub  
**Chattha Fayyaz Ahmed,** Rüegsau  
**Dubach Erika,** Lanzenhäusern  
**Gehrig Hans Rudolf,** Walkringen  
**Hodel Hansueli,** Bern  
**Javet Erwin,** Bern  
**Jungi Beat,** Langnau i. E.  
**Kiener Alfred,** Kirchberg BE  
**Lüthi Fritz,** Bannwil  
**Lüthi Willy,** Bern  
**Meier Karl,** Worb  
**Meister Hermann,** Bern  
**Morgenthaler Johann,** Lützelflüh-Goldbach  
**Moser Ernst,** Langnau i. E.  
**Muster Rudolf,** Thörishaus  
**Nacht Guido,** Bern  
**Rolli Margrit,** Bern  
**Schulz Markus,** Bern  
**Schütz Franz,** Wabern  
**Seiler Hans,** Bern  
**Stuker Heinz,** Langenthal  
**Vogt Vreny,** Wabern  
**Vucinic Radojica,** Worblaufen

## Termine Rentner\_innen

### Unia SMUV Rentner\_innen

Ausflug nach Einsiedeln am **Mittwoch, 10.07.2019.** Einladung folgt.

Ausflug ins Migros Bischoffzell am **Mittwoch, 14.08.2019.** Einladung folgt.

### Unia GBI Rentner\_innen

Jassen an den **Dienstagen, 25.06., 09. und 23.07., 06. und 20.08., 03.09.2019** im Restaurant Bahnhof-Süd in Bern.

### Unia VHTL Rentner\_innen

Ausflug zum Lac de Joux am **Dienstag, 02.07.2019.** Einladung folgt.

### Unia Rentner\_innen- Gruppe Burgdorf

Kegeln an den **Donnerstagen, 20.06.2019, 11.07.2019 und 08.08.2019,** jeweils um 14.00 Uhr im Restaurant National in Burgdorf.

Bräteln am **Donnerstag, 04.07.2019,** um 12.00 Uhr auf dem Sportplatz Oberburg.

### Renter\_innen GBE

Reise zum Monte Carasso-Curzutt am **Dienstag, 02.07.2019,** Details folgen in Einladung.

Reise an den Zugersee am **Donnerstag, 22.08.2019,** Details folgen in Einladung.

## Nachruf

# Danke Vreny

**Am 19. Februar ist in Wabern bei Bern Vreny Vogt im 77. Altersjahr verstorben. Ihre gesundheitlichen Probleme waren uns bekannt. Niemand hat jedoch angenommen, dass diese so rasch zum Tod führen werden.**

Nach der Schulzeit absolvierte Vreny Vogt ein Welschlandjahr und anschliessend eine KV-Lehre. Darauf folgte ein Sprachaufenthalt in Amerika. Nach einer längeren Familienpause und langsamem Wiedereinstieg, war Vreny 20 Jahre eine geschätzte Mitarbeiterin der Firma



Schweizer AG am Theaterplatz. Leider musste die Firma 1996 das Geschäft schliessen und die inzwischen 54-jährige musste sich nach einer neuen Stelle umsehen.

Der Zufall wollte es, dass die VHTL zu der Zeit für das Sekretariat Bern eine Gewerkschaftssekretärin suchte. Aus den nicht gerade wenigen Bewerbungen haben wir nach sorgfältiger Prüfung Vreny Vogt ausgewählt. Sie brachte wichtige Voraussetzungen mit: Langjährige politische Erfahrung, Mitarbeit in Arbeitervereinen und elf Jahre SP-Vertreterin im Grossen Gemeinderat von Köniz. Vreny war für den Bereich Handel/Verkauf und später noch zusätzlich für das Stadt-Theater zuständig. Nach der Einarbeitung führte sie bald wichtige Vertragsverhandlungen unter anderem mit Coop und Migros. Die Mitglieder schätzten ihre offene und ehrliche Art. Die Arbeitgeber\_innen traten ihr mit Respekt gegenüber.

Ich lernte Vreny Vogt als tüchtige und zuverlässige Kollegin kennen. In guter Erinnerung ist mir ihre Hilfsbereitschaft geblieben. Wo immer eine Aktion notwendig war oder jemand kurzfristig an einer Veranstaltung die VHTL vertreten

musste, auf Vreny konnte man stets zählen.

In ihrer spärlichen Freizeit war Vreny im Sommer oft im Eichholz anzutreffen. Mit Wabern fühlte sie sich zeitlebens verbunden. Sehr wichtig war ihr die Familie, ihre Tochter und die zwei Enkel. Sie freute sich jeweils auf die gemeinsamen Ferien in der Toskana und wusste durchaus das Leben zu geniessen.

Der Fusion stand Vreny positiv gegenüber. Bei der Vorbereitung arbeitete sie aktiv mit. Vor der Pensionierung war für kurze Zeit die Unia ihre neue Arbeitgeberin. Auch hier war sie als Mensch und Arbeitskollegin geschätzt.

Nun weilt Vreny Vogt nicht mehr unter uns. Durch ihren Tod verlieren wir eine engagierte Kollegin, die viel für unsere Bewegung geleistet hat. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

⇒ **Martin Meyer,** ehemaliger Regionalsekretär und später Co-Zentralpräsident der Gewerkschaft VHTL

## Nachruf

# Danke Erika

Leider mussten wir uns am 18. Februar 2019 von unserer Kollegin Erika Dubach verabschieden. Erika verstarb an den Folgen ihrer Krankheit. Erika war eine starke und kämpferische Kollegin, die sich stets für die Interessen der Arbeitnehmenden einsetzte. So war sie lange Zeit Mitglied des Vor-

stands der Unia Sektion Bern und der Betriebsgruppe HACO-Narida. Ihre verständnisvolle Art zeichnete Erika aus, weshalb unsere Zusammenarbeit noch lange in bester Erinnerung bleiben wird. Als aufgeschlossene und unternehmenslustige Person kannte Erika kaum Rast oder Pausen. Aber dennoch war sie

für gemütliche Ausflüge immer gerne zu haben und packte bei der Organisation dieser Ausflüge auch immer mit an – ganz wie es sich für Erika gehörte. Deswegen wird sie immer in unseren Gedanken bleiben.

⇒ **Ivan Kolak,** Gewerkschaftssekretär

## Rentner\*innen Gruppen Bern

# Einladung zur Wahl-Veranstaltung

National- und Ständeratswahlen 2019 – Eine wichtige Weichenstellung

**Freitag, 20. September 2019, 14.00 Uhr**

Restaurant Union, Saal im 1. Untergeschoss (Lift vorhanden) Brunngasse 36, 3011 Bern

Es diskutieren mit uns: Regula Rytz, Nationalrätin und Parteipräsidentin Grüne Schweiz und Corrado Pardini, Nationalrat SP und Geschäftsleitungsmitglied Unia  
Eine Gelegenheit mit zwei «Schwergewichten» der Nationalen Politik zu diskutieren und Fragen zu stellen.  
Im Anschluss an die Veranstaltung offeriert die Unia einen Apéro.  
Organisiert durch die Rentnergruppen der Unia Sektion Bern

## Sektionsfest Bern

**Samstag, 17. August 2019, ab 16 Uhr auf dem Waisenhausplatz in Bern**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir freuen uns, dass das nächste Sektionsfest der Unia Bern vor der Türe steht.

Wir laden alle Mitglieder, Familie und Freunde herzlich ein, vorbeizukommen und mit uns den Waisenhausplatz in der Berner Altstadt einen Tag lang solidarisch, musikalisch und belebt zu entdecken.

Es gibt ein gewohnt vielseitiges Programm mit Musik, Gastronomie (Grill, Salate, Desserts und Getränke), Kinderprogramm und die Gelegenheit, gemütlich zusammen zu sitzen und sich über das Thema gewerkschaftliches Engagement zu informieren und zu diskutieren.

Wir freuen uns auf ein hoffentlich sommerlichen und fröhlichen Abend mit Euch.

Das Team der Unia Sektion Bern

## Neue Mitarbeitende

### Sektion Bern



**Carmen Schmutz**  
Sachbearbeiterin ALK

### Sektion Bern



**Nikolas Egloff**  
Sachbearbeiter ALK

### Sektion Bern



**Migenta Kastrati**  
Sachbearbeiterin ALK

### Einheit Bern/OAE



**Anna Meier**  
Gewerkschaftssekretärin

### Sektion Bern



**Tabea Rai**  
Gewerkschaftssekretärin

### Sektion Bern



**Niels Pianzola**  
Gewerkschaftssekretär

### Sektion OAE



**Christoph Gerber**  
Mitarbeiter Rechtsdienst

## Bauhauptgewerbe

## Für die 5-Tage-Woche

**Seit Monaten wird auf einer Berner Baustelle auch am Samstag gearbeitet. Der Kanton fördert die Entwicklung, die Unia schreitet ein.**

Ohne die Unterstützung der Vertrauensleute wäre es wieder nicht gegangen. Es ist Samstag, der 11.

Mai. Statt das Wochenende daheim zu verbringen und auszuschlafen, trifft sich ein gutes halbes Dutzend Unia-Mitglieder schon um 10 Uhr im Berner Büro. Darunter Bauarbeiter, Zimmermänner, eine Lehrerin. Was sie zusammenbringt: Der Einsatz für ein freies Wochenende ohne Stress und Arbeitshetze. Dass

sie dafür ihren freien Tag einsetzen müssen, gehört zu den ironischen Seiten der Gewerkschaftsarbeit.

Zur selben Zeit wird an der gut einen Kilometer entfernten Murtenstrasse 24 geschuftet. Normalerweise sind hier annähernd 20 Bauarbeiter tätig, an diesem Sams-

tag müssen sieben von ihnen ran. Immer wieder regnet es. Doch auf solche Umstände wird schon lange keine Rücksicht mehr genommen – der Bauherr will, dass es endlich vorwärts geht.

An der Berner Murtenstrasse will der Kanton die Labore des Instituts für Rechtsmedizin und des Departements für Biomedizinische Forschung zusammenbringen. Ein Grossprojekt, das mit permanenten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. «Komplizierte Grundwasserhältnisse» hätten den Bau lange verzögert, schreibt die zuständige Generalunternehmung auf ihrer Website.

Anfang des Jahres erhöht der Kanton – Bauherr ist das Amt für Grundstücke und Gebäude – dann den Druck auf die Baufirmen. Und die geben ihn an ihre Arbeiter weiter. In einem Brief der Unternehmen an die Búezer heisst es am 6. Februar: «Trotz toller Leistung und optimiertem Bauablauf haben wir einen Terminverzug im Gesamtprogramm. (...) Die Bauherrschaft hat uns aus diesem Grund gebeten, die notwendigen Massnahmen in die Wege zu leiten, damit wir diesen Rohbau termingerecht übergeben können.»

Seitdem wird an der Murtenstrasse auch am Samstag gearbeitet.

Je ein Teil der Equipe wird dazu herangezogen. Unter der Woche wird zudem die Arbeitszeit erhöht. Der Stimmung auf der Baustelle ist das nicht zuträglich, schliesslich haben viele Frau und Kinder, die sie am Wochenende lieber sehen würden.

«Der Kanton muss die Samstagarbeit endlich eingrenzen, statt sie noch zu fördern», sagte Unia-Sekretär Johannes Supe. Schon jetzt sei der Stress auf den Baustellen gross. Und weiter: «Es ist unverantwortlich, dass der Druck noch erhöht wird, nur um Termine einhalten zu können. Letztlich geht es auch um die Gesundheit der Bauarbeiter.»

Kurz vor 11 Uhr geht es los: Vertrauensleute und Gewerkschaftssekretäre\_innen der Unia machen sich vom Sekretariat auf Richtung Baustelle. Mit dabei sind Fahnen, Transparente, ein Grill. An der Murtenstrasse angekommen, gilt die Arbeitsteilung: Die Vertrauensleute bauen auf, bereiten den Mittag vor, hängen die Transparente auf – und verschaffen mit ihrem Einsatz den Sekretären\_innen genug Zeit, mit den Bauleuten reden zu können. Schnell ist dann klar: Für diesen Samstag ist die Arbeit vorbei. «Grillieren statt betonieren», wie einer der Slogans lautet.

☞ Bauteam Sektion Bern



## Gewerkschaftsbund Kanton Bern

## Giuseppe Frezza – 1. Ehrenmitglied des GKB

Giuseppe Frezza erhielt an der Delegiertenversammlung des GKB die erste Ehrenmitgliedschaft. Kollege Frezza stammt aus Montefino, Provinz Teramo, Italien. Er emigrierte 1952 als junger Mann in die Schweiz und arbeitete an verschiedenen Orten im Kanton Bern. Seit 1966 wohnt er in Langenthal. 1964 wurde Frezza Sekretär des SBHV (Schweiz. Bau- und Holzarbeiterverband) und später der GBI. «Man kannte ihn auf allen Baustellen als der Mann mit der Krawatte» erinnerte sich GKB-Präsident Corrado Pardini in seiner kurzen Laudatio. Als Gewerkschafter war Frezza eine Institution und in seiner zweiten Heimat Langenthal hochgeachtet. Er gründete zahlreiche Vereine und beteiligte sich an ihren Aktivitäten. Er war für viele Migrant\_innen eine Brücke in ihre neue Heimat.



Frezza blieb auch nach seiner Pensionierung 1997 aktiv. Zuletzt lancierte er über den Gewerkschaftsbund Oberaargau einen Antrag an den SGB-Kongress, in dem er eine Initiative zur Einführung einer Einheitskasse verlangte. Die SGB-Delegierten dankten ihm dieses langjährige Engagement und über-

wiesen gegen den Widerstand des SGB-Vorstandes den Antrag mit grosser Mehrheit. Mit der Ehrenmitgliedschaft würdigt der GKB den Kollegen Frezza für sein unentwegtes Engagement für die Sache der Arbeiter\_innen.

☞ Stefan Wüthrich, Leiter Einheit Bern/OAE

## Berner 1. Mai

## Eine Welt ohne Unterdrückung, Ausbeutung und Diskriminierung

**Als Interessengruppe Migration standen wir am 1. Mai wieder zusammen für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne, gegen Ausgrenzung und Rassismus.**

Als Arbeitende aus unterschiedlichen Ländern, unterschiedlichen Branchen und Sektoren haben wir unsere Forderungen zum 1. Mai, dem weltweiten Tag der Einheit, der Solidarität und des Kampfes der Arbeiter\_innenklasse, auf die Strassen getragen.

Ein weiteres Mal machten wir unseren Standpunkt klar und positionierten uns gegen, Armut, Ausbeutung, Diskriminierung. Wir brachten unsere Sehnsucht nach einer Welt ohne Unterdrückung und ohne Ausbeutung zum Ausdruck.

Mit unserem Transparent und unserer Rede zeigten und erklärten wir, dass die Solidarität unter der Arbeitenden wichtig ist. Auch Gleichstellung können wir durch unseren gemeinsamen Kampf erreichen. Migrantinnen werden am

14. Juni für Gleichstellung und gegen Diskriminierung streiken.

Diskriminierende Ausländer\_innenstatute oder eine totale Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen führen nur zu noch mehr Lohn- und Ausbeutung und Schwarzarbeit. Der Kampf gegen Diskriminierung und Spaltung kann nur als Teil des Kampfes um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen erfolgreich sein.

☞ Interessengruppe Migration Sektion Bern



Einheit Bern/OAE

# Delegiertenversammlung im Zeichen des Frauenstreiks

**Am Samstag, 4. Mai 2019 fand im Restaurant Schützenhaus in Burgdorf die 8. ordentliche Delegiertenversammlung der Unia Einheit Bern/OAE statt. Nebst den statutarischen Geschäften stand der Frauenstreik vom 14. Juni im Fokus. Mehrere Aktivistinnen aus unseren Reihen sprachen an der Delegiertenversammlung darüber, was sie zur Teilnahme am Streik antreibt.**

Rund 60 Delegierte fanden sich im Restaurant Schützenhaus in Burgdorf zur Delegiertenversammlung ein und blickten auf ein bewegtes Jahr zurück. Die beiden Co-Präsidentinnen, Marlen Pauli und Sabine Szabo, hoben insbesondere die vielen engagierten Branchen- und Berufsgruppen hervor, die tagtäglich wertvolle Gewerkschaftsarbeit leisten. So zum Beispiel die Gartenbau-Gruppe, die mit zahlreichen kreativen Aktionen auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht hatte.

An der Delegiertenversammlung wurde der Vorstand, das Präsidium sowie die Leitung mit grossem Applaus wiedergewählt.

## Erfolgreiche Lancierung der Gewerkschaftsinitiative für fairen Wettbewerb

Auch Stefan Wüthrich, Leiter der Unia Einheit Bern/OAE, blickte auf das vergangene Jahr zurück. Positiv bleibt die Unterschriftensammlung für die Gewerkschaftsinitiative «für einen fairen Wettbewerb» in Erinnerung. Diese verlangt, dass bei öffentlichen Aufträgen keine Subunternehmungen tätig sein dürfen, da diese meist verantwortlich sind für Lohndumping. Dank dem grossen Engagement aller Unterschriftensammler\_innen konnten die notwendigen Unterschriften gesammelt werden. Die Volksinitiative wird voraussichtlich im Jahr 2020 zur Abstimmung gelangen.

Auch im Bauhauptgewerbe war unser Engagement gefragt. Denn die Baumeister griffen die Rente mit 60 Jahren an und forderten die totale Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Dies liessen die Bauarbeiter jedoch nicht auf sich sitzen! Nach erfolgreichen Bau-Protesttagen in der ganzen Schweiz – darunter auch in Bern – lenkten die Baumeister ein und sahen von ihren Forderungen ab. So konnte die Rente mit 60 gesichert, die Forderung nach einer flexi-



ibilisierten Arbeitszeit abgewehrt und sogar Verbesserungen im LMV erzielt werden. Dieser Erfolg zeigt, dass mit kämpferischen und kollektiven Bewegungen Verbesserungen erreicht werden können.

## Auch die Frauen gehen für ihre Rechte auf die Strasse

Doch nicht nur Bauarbeiter zeigen sich kämpferisch: Auch die Frauen werden für ihre Rechte auf die Strasse gehen. Dies betonten die Kolleginnen aus der Interessengruppe Frauen der Unia. Denn nebst der Lohndiskriminierung – Frau-

en verdienen rund 20% weniger (!) – wird den Frauen noch immer nicht der verdiente Respekt entgegengebracht. Darüber hinaus übernehmen Frauen nach wie vor den grössten Teil der unbezahlten Arbeit, zum Beispiel Betreuungsaufgaben und Haushalt. Die Doppelbelastung von Familie und Beruf führt zu Stress und mindert die Chancen auf Anstellungen in guten Verhältnissen.

Zudem sind Frauen noch heute häufig Opfer von sexueller Gewalt. Dies veranschaulichte eine

der Referentinnen anhand eines Beispiels aus ihrem Umfeld. Doch der Austausch in den vergangenen Wochen und Monaten stimmt die Referentinnen zuversichtlich: Die Frauen sind gut vernetzt und bereit, konsequent für ihre Rechte zu kämpfen. Wir rufen alle Frauen und solidarische Männer dazu auf, es diesen Frauen gleichzutun und am Frauenstreik vom 14. Juni mitzumachen.

⇒ Marlen Pauli & Sabine Szabo, Co-Präsidentinnen

## Buchempfehlung

# Rebellischer Weltbürger im besten Sinn

**Ein neuer und breit angelegter Sammelband befasst sich mit den verschiedenen Aspekten des Wirkens von Jean Ziegler.**

Jean Ziegler, einer der weltweit bekanntesten Schweizer, ist am 19. April 85 Jahre alt geworden. Dazu haben wir ihm ein Buch gewidmet. Interessant ist dabei allerdings nicht die Zahl der erlebten Jahre, sondern die damit verbundenen Aktivitäten. Seit seinen frühen Jahren setzt sich Jean Ziegler für die Armen und Hungernden auf diesem Planeten ein. Den Hungertod erachtet er seit jeher – angesichts des immensen Reichtums, jedoch mit höchst ungleicher Verteilung von Einkommen und Lebenschancen – nicht nur als Skandal, sondern als Ermordung. Die Basisbedürfnisse aller Menschen könnten heute problemlos befriedigt werden, doch der Hunger und Armut haben in den letzten Jahren wieder zugenommen. Dies darf nicht akzeptiert werden!

Gleichzeitig akzentuierten sich die ökologischen Probleme in globalem Ausmass; die Auswirkungen treffen wiederum die Ärmsten am stärksten. Absehbar sind massenhafte Vertreibungen im Gefolge von Klimakatastrophen. Der Anstieg der Meere ist dabei nur eine Komponente; weitere sind Hitze-

wellen und Dürren, massive Trinkwasserprobleme, steigende Degradation der Böden, Abnahme der Biodiversität, Landraub, um auf riesigen Plantagen die Soja- oder Palmölproduktion für Fleisch und Agrosprit anzukurbeln. Die Lebensgrundlagen von vielen Menschen werden gravierend beeinträchtigt, und es ist daher dringend notwendig, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss massiv zu reduzieren. Folglich muss möglichst schnell der Ausstieg aus der Energiegewinnung mittels Kohle, Erdöl oder Erdgas – wegen der freigesetzten Radioaktivität zusätzlich auch aus der Atomkraft – realisiert werden.

Erneuerbare Energien und kleinbäuerliche Nahrungsmittelproduktion im Rahmen eines solaren Zeitalters sind die tragfähigen Zukunftsperspektiven. Diese können und müssen von sozialen Bewegungen auf der ganzen Welt durchgesetzt werden. Zurzeit scheint es, dass diese Bewegungen einen erneuten Aufschwung erleben, was Jean Ziegler mit Hoffnung erfüllt.

Mit gutem Recht hat die ehemalige Bundesrätin Micheline Calmy-Rey Jean in ihrem Vorwort zum Buch als Optimisten bezeichnet. Er ist jedoch ein streitbarer Optimist, der in der Schweiz nach wie vor nicht bei allen wohlgekommen ist. Im Ausland zieht er meist viele Zuhö-

rer\_innen an und seine Analysen sind weithin akzeptiert. Anlässlich einer dialogischen Vorlesung in Wien am 1.4.2019 wollten mehr als 1'000 Personen zugegen sein, was die Kapazität des Festsaales im Rathaus deutlich sprengte, sodass Übertragungen an verschiedenen Aussenstellen organisiert werden mussten.

Es ist spannend mit Jean Ziegler zu diskutieren. Vielseitig sind seine Erfahrungen und herausragend ist sein andauerndes Engagement gegen Hunger und für die Menschenrechte sowie seine Solidarität mit sozialen Bewegungen. Auch gilt Ziegler ohne Zweifel als einer der besten Afrika-Kenner und als Wissenschaftler wird er häufig unterschätzt.

Als Herausgeber\_innen dieses Buch ging es uns jedoch nicht darum, eine Festschrift für einen pensionierten Professor zu verfassen. Vielmehr wollten wir ein spannendes Kaleidoskop von Zugängen, Elementen und Aspekten hinsichtlich Ziegler präsentieren. Vorhanden sind Beiträge aus persönlicher Sicht, zu politischen Aktivitäten und zu eher wissenschaftlichen Themen. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, Jean Zieglers Wirken auf eine produktive Weise darzustellen. Die Vielseitigkeit der Beiträge, die auch einiges an Kritik enthalten, soll

neue Einsichten und ein besseres Verständnis für die Relevanz von Jean Ziegler ermöglichen. Er ist im besten Sinne ein rebellischer Weltbürger.

Beiträge wurden von folgenden, teilweise sehr bekannten Autor\_innen verfasst: Alexander Behr, Micheline Calmy-Rey, Franco Cavalli, Daniel de Roulet, Hilal Elver, Oliver Fahrni, Jean Feyder, Nicole Gisler, Tina Goethe, Bruno Gurtner, Kathrin Hartmann, Roland Herzog, Urs Jaeggi, Elango Kanakasundaram, Margret Kiener Nellen, Marie-Josée Kuhn, Klaus M. Leisinger, Silva Lieberherr, Ueli Mäder, Pierre-Yves Maillard, Peter Maurer, Fabian Molina, Hans Schöpfi, Tobia Schnebli, Franz Schultheis, Walter Suter, Jakob Tanner, Koni Weber.

Die Lektüre lohnt sich – nicht in einem Zug, wohl aber häppchenwei-

se nach Interesse unternommen. Vorhanden sind überdies ein englischer Text sowie fünf Beiträge in französischer Sprache. Für alle Aufsätze gibt es am Ende des Buches Zusammenfassungen auf Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch. Das Buch ist im Buchhandel, über die Unia Sektion Bern sowie über die Herausgeber\_innen zu beziehen.

⇒ Roland Herzog, Koordinator der Herausgeber\_innen

**«Jean Ziegler – citoyen et rebelle. Der lange Weg von Thun nach Genève pour un monde plus juste»**

Ein Jubiläumsbuch aus der edition 8, April 2019, ISBN: 978-3-85990-331-9

Herausgeberin work, Gewerkschaft Unia, Postfach 272, CH-3000 Bern 15 | In Zusammenarbeit mit Unia Einheit Bern/OAE, Monbijoustr. 61, 3007 Bern, T 031 385 22 22, F 031 385 22 20, bern@unia.ch | Redaktion Julie Martinoia, Stefanie von Cranach, Stefan Wüthrich | Gestaltungskonzept ivony ltd, CH-8008 Zürich | Layout Bubenberg Druck- und Verlags-AG, CH-3007 Bern | Druck Tagblatt Print, CH-9015 St. Gallen



bern.unia.ch

Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.